

sich den ganzen Tag, dieweil der Regen in die Tiefe rauschte? Nächte sie? Lachte sie? Blickte sie ins Thal hinunter, hierher? Sprang sie über den nassen Burghof, um dem Geflügel das Futter zu bringen?

Denkt sie noch an Joko? An die Pampaflöte? Ach, der verruchte Regen hörte noch nicht auf!

Beständig mußte er an Urle denken. An ihre schöne, freie Gestalt, ihre beschwingten, vogelgeschwinden Bewegungen, an ihre hellen, spielenden Augen.

Er liebte sie. Die Liebe zu ihr erfüllte ihn mit heißer Unruhe und Zärtlichkeit, die wie ein Hauch war. Er versuchte, sich ihr Aussehen genau vorzustellen. Ach, das war nicht leicht. Ihr Bildnis, von lustigem Waldesgrün umzittert, ließ sich nicht fassen. Es war zu zart, zu traumhaft. Seine Seele gab es nicht heraus. Wie ein Gedanke war es, der sich nicht ausdrücken läßt.

Ihre Brauen, wie sind nur ihre Augenbrauen? — Er wird einen Schoppen Wein trinken und dabei über ihre Augenbrauen und ihr Lächeln nachdenken.

Er ging in die kleine, versteckte Mosthecke. Unwillkürlich fiel ihm sein Freund Christian ein. Ponader war nicht da. Die Wirtin brachte den Wein. Sebastian trank auf den